

rue du faubourg St. Denis 47
hôtel du lion d'argent —

Paris 6. J^r.

J. N. 20.802



Euer Hochwohlgeboren
sehr geehrter Herr Hofrath!

Meine Ankunft in Paris hat sich
durch verschiedene Umstände sehr verzögert.
Künftigst war es die vor der Abreise unum-
gänglich notwendige Heilung meines
Fussleidens, welche mich 8 Tage bei den
Eltern zurückhielt; eine weitere Ver-
zögerung geschah durch öftere Unterbrechung
meiner Reise z. B. in Ulm, Stuttgart
und Karlsruhe, woselbst ich überall

weit mehr an Kunstgegenständen fand,
als ich nach Angabe meiner Reisebücher
vermuthen konnte; in Stuttgart hatte ich
nemlich Zutritt zu der ungewöhnlich
schönen Privatsammlung Kunstgewerblicher
Gegenstände, welche Prof. Seyffer mit
vielm Geschmack seit Jahren angelegt
hat. Die Collection ist so reichhaltig
dass ich kaum die schönsten Exemplare
genauer betrachten konnte (ganz besonders
schöne mytholog. Gruppen aus Ludwigsburger
Porzellan & interessante Stein Krüge
unzählige „Gläser“ schöne Metallarbeiten
darunter ein herrlich gravirtes Becherpaar
Nürnberger Arbeit, glaube 16. Jahrh.; eine
Hostienbüchse mit Email champlevé aus
dem 14. Jahrh., Holzkassetten aus derselben

Zeit; etwa ein Dutzend Pergamentmanu-
scripte, burgundische und niederdeutsche
Gebetbücher mit hervorragenden schönen
Miniaturen etc; es war so viel, dass ich
an Ort und Stelle kaum einige Notizen
machen konnte. Seyffer scheint einen
gut entwickelten kaufmännischen Sinn
zu haben; nichts desto weniger erlaube ich
mir, für etwaige Anknüpfungen die
Adresse des genannten Herrn, an welchen ich
von Ulm her durch Prof. Osterdinger em-
pfohlen war, hier anzugeben: Prof. Dr.
Otto Seyffer, Stuttgart, Charlottenstrasse
13. 2. Stock. — In der Galerie fand ich
vieles für moderne Kunst nicht Unwichtiges
(Wächter, Schick, Jos. A. Koch, Jac. Gauermaier)
sind in der Kupferstichsammlung und in

der Collection von Handzeichnungen sehr gut vertreten.) In Ulm hatte mich das Münster über 2 Tage beschäftigt und in Karlsruhe endlich fand ich sehr viel neues Material über Lessing bei seiner noch lebenden Schwägerin Alvine Schrödter; die kleine Gemälde-sammlung des Grafen Flemming ist sehr ansprechend (Lessings ein herrlicher Kopf von ^aMenzel, ein Bettenküpen-Tanon, Steinle) Weiters fand ich im Privatbesitz bei Ingenieur Schrödter eine Handzeichnung von Rembrandt und einiges minder wertvolle von Düsseldorfer Künstlern der 30er u 40er Jahre. Noch an der Schwelle Frankreichs kostete mich Strassburg einen Tag Aufenthalt (es ist das eigentlich wenig genug)

ad. F. W. 20. 802

2

, so dass ich kaum 8 Tage bisher in Paris verlebt habe; diese musste ich fast ausschliesslich dem „Salon“ widmen, da ein von der „Wiener Allgem. Zt.“ bestelltes Feuilleton über denselben womöglich bald von hier abgehen sollte; Erst gestern Vormittag fand ich Ruhe genug, um den einen der Empfehlungsbriefe, welche mir Euer Hochwohlgeboren gütigst mitgegeben, an Bibliothekar Müntz abzugeben; ich ward sehr freundlich und zuvorkommend aufgenommen, und das viele Verbindliche, was er mich an Euer Hochwohlgeboren auszurichten bat, nehme ich mir die Freiheit hiemit Euer Hochwohlgeboren mitzutheilen.

Heute will ich von dem zweiten Empfehlungsschreiben, das Euer Hochwohlgeboren

20. 11. 1870

mir an Mr. Walcher mitgegeben
haben, Gebrauch machen; es wird,
wie zu erwarten dieselbe gute Wirkung
haben, wie das Schreiben an Müntz,
der mir zugesagt hat, mich bei meinen
weiteren Studien hier unterstützen zu
wollen.

Von den grossen Pariser Sammlungen
kann ich noch keine gründlich durch-
studiren (es wäre wohl auch ohne „Salon“
in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen)
wehalb ich auch noch nicht den
nöthigen Überblick über die Katalog-
literatur habe, um schon heute dem
Wunsche von Euer Hochwohlgeboren

die Zusendung von Katalogen betreffend,
nachkommen zu können. Hoffentlich
werde ich in wenigen Wochen so weit sein,
diese kleine Mission mit der nöthigen
Exactheit erfüllen zu können; so lange
aber will ich nicht zögern mit dem Aus-
druck des Dankes, den ich Euer Hochwohl-
geborn für die mir freundlichst gewährten
Empfehlungsschreiben schulde.

Indem hiemit wegen der erwähnten
Versögerung der Katalogsendung um Nachsicht
bittet, und mit der ferneren Bitte, an die
hochverehrte Frau Gemahlin seine besten
Empfehlungen sagen zu wollen, zeichnet
sich

Euer Hochwohlgeborn

in aufrichtiger Dankbarkeit
ergebenster
H. Theodor Frimmel

